

beinhaltet oft Pseudomyzelien und stellenweise auch Kalkkonkretionen.

Holozän–Pleistozän

Im Bereich des Hangfußes liegen an mehreren Stellen über 1 m mächtige **deluviale (solifluidale) Sedimente**. Ihr Ursprung sind überwiegend erodierte Tone und kristalline Gesteine. Sie wurden in den Gräben südlich und südwestlich der Strögener Mühle, an der Südseite des Lindgrabens im Ortsbereich von Strögen und an den westlichen und nordwestlichen Hängen des Steinbigl (Kote 363 m) kartiert. Es handelt sich um hell- bis dunkelbraune, kalkfreie, sandige bis lehmig-sandige Tone, die scharfkantige Bruchstücke von verwitterten, metamorphen Gesteinen enthalten. Feinkörnigere, deluviale Sedimente ohne Gesteinsbruchstücke sind weniger häufig. Sie wurden zum Beispiel etwa 250 m nordwestlich der Kote 378 westlich von Strögen erbohrt und wurden vor allem aus äolischen Sedimenten gebildet.

Holozän

Fluviatile Sedimente füllen die Talauen der Kleinen Taffa, des Lindgrabens und des rechten, nordwestlich von Altenburg fließenden Zuflusses der Kleinen Taffa (Mahrsdorfer Bach). In der etwa 40 m breiten Aue der Kleinen Taffa südwestlich der Kirche von Strögen liegen hellbraungraue, kalkfreie, sandige Schotter. In der Aue des Lindgrabens östlich von Strögen wurden hellbraune, kalkige, sandig-siltige Hochwassertone in einer Mächtigkeit von 0,6–0,7 m festgestellt. Unter ihnen liegen hellgelbbraune, schwach kalkige, glimmerige, fein bis mittelkörnige Sande bis zur Tiefe von 1 m. In der Aue des nordwestlich von Altenburg fließenden Mahrsdorfer Baches wurden oberhalb des großen Teiches in der Tiefe von 0,5–0,6 m rostig graue, kalkfreie Hochwasserlehme erbohrt.

Deluvio-fluviatile Sedimente wurden in kleineren, zeitweise durchflossenen Tälern abgelagert. In den Tälern südwestlich von St. Bernhard und südlich von der Lokalität Windburn sind es hellbraungraue, schwach lehmige, unterschiedlich kalkige, glimmerige Silttone und Silte. Sie stammen zum Großteil aus erodierten Lössen. Einen ähnlichen Charakter haben auch Sedimente in der Senke, die von Nordwesten gegen Südosten durch Altenburg verläuft. Die Füllung des Seitentales am rechten Ufer des Teiches nordwestlich von Altenburg bilden rostig graue, unterschiedlich lehmige, kalkfreie Sande.

Anthropogene Sedimente wurden an einigen kleineren Lokalitäten festgestellt. Deponien von Aushubmaterial und Bauschotter befinden sich in einer alten Sandgrube nordwestlich von Altenburg, an der Straße nach Groß Burgstall (RW: 695110, HW: 391330) und nördlich der Lokalität Windburn (RW: 695070, HW: 393520). Weitere anthropogene Anschüttungen sind der Straßendamm der Landesstraße B2 (Waldviertler Straße) östlich von Groß Burgstall und der Teichdamm etwa 1,4 km nordwestlich von Altenburg.

Literatur

FRASL, G., FUCHS, G., HÖCK, V., ROETZEL, R., STEININGER, F., VASICEK, W. & VETTERS, W. (1991): Geologische Karte Blatt 21 Horn. – 1 Manuskriptkarte, Maßstab 1:25.000, Geologische Bundesanstalt, Wien. [GBA, Wissenschaftliches Archiv, Nr. A 08063-ÖK25V/21-3]

NEHYBA, S. & ROETZEL, R. (2010): Fluvial deposits of the St. Marein-Freischling Formation – insights into initial depositional processes on the distal external margin of the Alpine-Carpathian Foredeep in Lower Austria. – Austrian Journal of Earth Sciences, **103**/2, 50–80, Wien.

Blatt 68 Kirchdorf an der Krems

Bericht 2017–2018 über geologische Aufnahmen in der Molasse auf Blatt 68 Kirchdorf an der Krems

STJEPAN ĆORIĆ

Der Schwerpunkt der geologischen Aufnahmen auf Blatt 68 lag in den Jahren 2017 und 2018 im Nordteil des Kartenblattes, wo die Molassesedimente aus dem Oligozän und dem Untermiozän auftreten.

Die Sedimente des Egeriums sind östlich der Krems und in Gräben bei Strienzing verbreitet und können der **Puchkirchen-Formation** zugeordnet werden. Stark siltige, Geröll führende Mergel („Rosinenmergel“) im Trogederbach (Diepersdorf; Koordinaten in BMN 31, RW: 509808, HW: 318054) konnten der Unteren Puchkirchen-Formation zugeordnet werden. Diese grauen, flachliegenden Mergel enthalten eine reiche kalkige Nannoflora, mit sehr häufigem

gem *Cyclicargolithus floridanus* sowie mit *Cyclicargolithus abisectus*, *Dictyococcites bisectus*, *Dictyococcites hesslandii*, *Pontosphaera multipora*, *Pontosphaera rothi* und *Reticulofenestra lockeri*, die für eine Einstufung in das obere Kiscelium bis untere Egerium (Nannoplanktonzonen NP24/25 nach MARTINI (1971)) spricht. Das Auftreten von benthischen Foraminiferen wie *Bolivina versatilis* HOFMANN, *Uvigerina steyri* PAPP, *Uvigerina vicksburgensis* CUSHMAN & ELLISOR, zusammen mit planktonischen Foraminiferen wie *Globigerina wagneri* RÖGL und *Globigerina steiningeri* RÖGL, verweisen ebenfalls auf das untere Egerium (Bestimmungen: C. RUPP, Geologische Bundesanstalt).

In mehreren Gräben zwischen Strienzing und Höllbachgraben treten gut geschichtete, graue Silte und siltige Mergel mit cm-mächtigen Feinsandsteinlagen auf. Diese Vorkommen zeigen nach Westen gerichtete Fallwinkel von 10° bis 20°, nur im Graben nördlich Maisdorf, unmittelbar am Kontakt zum Rhenodanubikum, treten Fallwerte auf, die mittelsteil mit 60° nach Westen gerichtet sind. Die

angrenzenden Sedimentgesteine des Rhenodanubikums (Greifenstein-Decke) gehören zur Altlenzbach-Formation (Maastrichtium).

Die oben erwähnte Sedimentabfolge enthält eine reiche Vergesellschaftung von kalkigen Nannofossilien mit *Cyclargolithus floridanus* sowie mit *Cyclargolithus abisectus*, *Dictyococcites bisectus*, *Dictyococcites heslandii*, *Pontosphaera desueta* etc., wodurch die Einstufung in die Zonen NP24/25 belegt ist. Eine reiche, von C. RUPP bestimmte Mikrofauna mit planktonischen und benthonischen Foraminiferen ermöglichte die Einstufung in das obere Kiscellium bis untere Egerium (Untere Puchkirchen-Formation). Benthonische Foraminiferen sind durch folgende, stratigrafisch wichtige Formen vertreten: *Bolivina floridanaformis* MEHRNUSCH, *Uvigerina rudlingensis* PAPP, *Uvigerina steyri* PAPP, *Eoeponidella ampliportata* REISER. Das Plankton ist vertreten durch: *Globigerina praebulloides* BLOW, *Globigerina officinalis* SUBBOTINA, *Globigerina wagneri* RÖGL und *Bolliella navazuelensis* (MOLINA).

Eine Probe aus einer für den Ausbau der Kremstalbahn abgeteuften Bohrung (KB 17; RW: 508704, HW: 317745; Bohrmeter: 22,3–22,4) enthält eine kalkige Nannoplanktonvergesellschaftung mit *Cyclargolithus abisectus*, *Pontosphaera enormis* etc. und konnte in die Zone NP25 eingestuft werden (KRHOVSKY in HOFMANN & HOMAYOUN, 1994). Eine arme Foraminiferenfauna mit *Nodosaria ortenburgensis* REISER, *Bulimina arndti* HAGN, *Rectuvigerina elegans* (HANTKEN), *Uvigerina cichai* REISER, *Almaena osnabrugensis* (ROEMER) sowie die planktonische Art *Globigerina wagneri* RÖGL ermöglichen die Einstufung in das obere Kiscellium bis untere Egerium (RUPP in HOFMANN & HOMAYOUN, 1994).

Im Sulzbachtal, nördlich Adlwang auf ÖK-Blatt 50 Bad Hall (RW: 515609, HW: 318655), konnten auch die Sedimente des Egeriums auskartiert werden. Die grauen Silte und siltigen Mergel enthalten eine reiche Nannoplanktonvergesellschaftung mit *Braarudosphaera bigelowii*, *Coccolithus miopelagicus*, *C. pelagicus*, *Pontosphaera desueta*, *Triquetrorhabdulus carinatus* etc. und konnten der Puchkirchen-Serie zugeordnet werden (NP25 – untere NN2). Diese Sedimente wurden hier von der Greifenstein-Decke des Rhenodanubischen Deckensystems überschoben.

Westlich der Krems, zwischen Brandhub und Penzendorf, können miozäne Ablagerungen der **Hall-Formation** (Eggenburgium) der autochthonen Vorlandmolasse zugeordnet werden. Westlich von Wartberg an der Krems (Penzendorf) konnten in mehreren Grabeneinschnitten Aufschlüsse mit flachliegenden grauen, gut geschichteten Silten und siltigen Mergeln auskartiert werden. Diese Sedimente enthalten eine reiche und gut erhaltene kalkige Nannoplanktonvergesellschaftung mit *Helicosphaera ampliapertura*, *Helicosphaera carteri* und *Reticulofenestra pseudumbilicus*, die eine Einstufung in den oberen Teil der Zone NN2 oder in die Zone NN3 erlauben. Mikrofaunen mit *Uvigerina posthantkeni* PAPP, *Lobatula lobatula* (WALKER & JACOB), *Heterolepa dutemplei* (D'ORBIGNY), *Globigerina steiningeri* RÖGL und *Cassigerinella globulosa* (EGGER) sind dem Eggenburgium zuzuordnen (Bestimmungen von C. RUPP).

Eine nördlich der Blattgrenze auf ÖK-Blatt 50 Bad Hall für den Bahnausbau abgeteuft Bohrung (KB 6; RW: 508625, HW: 318379; Bohrmeter: 9,5) enthält ebenfalls *Helicosphaera ampliapertura* (KRHOVSKY in HOFMANN & HOMAYOUN, 1994) und kann auch in den oberen Teil der Zone NN2 oder in die Zone NN3 eingestuft werden.

Ein Bauaufschluss (RW: 507779, HW: 317370, Höhe: 419 m) konnte südlich von Pöllhub aufgenommen werden. Im unteren Teil der Baugrube stehen dunkelgraue, tonige, sehr glimmerreiche Schluffe an, die auf Grund der Anwesenheit von *Helicosphaera ampliapertura* in die obere Zone NN2 oder in die Zone NN3 eingestuft wurden. Diese Sedimente enthalten eine reiche kalkige Nannoflora mit *Coccolithus pelagicus*, *Cyclargolithus floridanus*, *Helicosphaera carteri*, *Pontosphaera multipora*, *Helicosphaera vedderi*, *Reticulofenestra excavata*, *Reticulofenestra pseudumbilicus* und *Sphenolithus conicus*. Es konnten auch Umlagerungen aus dem Eozän/Oligozän (*Coccolithus formosus*, *Criboecentrum reticulatum*, *Dictyococcites heslandii*, *Reticulofenestra umbilicus*, *Zygrhablithus bijugatus* etc.) und der Oberkreide (*Broinsonia parca* subsp. *constricta*, *Micula staurophora*, *Watznaueria barnesiae* etc.) nachgewiesen werden.

Darüber traten mit einer Mächtigkeit von maximal 2,5 m Fein- bis Grobkiese, Steine und Blöcke auf, die in einer braunen sandigen Matrix eingelagert sind. Die großen Blöcke, die überwiegend aus angerundeten Sandsteinen der Greifenstein-Decke und kalkalpinen Komponenten bestehen, verkörpern die Moränenablagerungen. Den Abschluss bis zur Geländeoberkante bilden braune, tonige Schluffe mit vereinzelt gerundeten Kieskomponenten. Diese vorwiegend pelitischen Ablagerungen können als die Deckenlehme bezeichnet werden.

Literatur

HOFMANN, T. & HOMAYOUN, M. (1994): Begleitende geowissenschaftliche Dokumentation und Probenahme zum Projekt Neue Bahn mit Schwerpunkten auf umweltrelevante und rohstoffwissenschaftliche Auswertungen und die Aufschlussarbeiten in der oberösterreichischen Molassezone. – Jahresbericht 1993, Bund/Bundesländer-Rohstoffprojekt O-C-009, 32 S., Wien [GBA, Wissenschaftliches Archiv, Nr. A 10255-R]

MARTINI, E. (1971): Standard Tertiary and Quaternary Calcareous Nannoplankton Zonation. – Proceedings of the 2nd Planktonic Conference, Roma, 1970, 739–785, Roma.

Bericht 2018 über geologische Aufnahmen im Gebiet Weißenbach (Oberösterreichische Voralpen/ Totes Gebirge) auf Blatt 68 Kirchdorf an der Krems

THOMAS HORNING
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Die geologische Kartierung mit der Arbeitsbezeichnung „Weißenbach“ auf dem BMN-Kartenblatt 68 Kirchdorf an der Krems erfolgte von Mai bis September 2018. Die nördliche Gebietsgrenze verläuft knapp südlich des Steyrlinger Tals von der Preisegg bis Hübach, die Westgrenze von Mangstretth bis zum Wasserfall in der Hinteren Hungerau in den Nordflanken des Gürtlerspitz (Teil der Ostgrenze von Blatt 67 Grünau im Almtal). Die Südgrenze verläuft an den Nordhängen des Toten Gebirges vom Hühnerboden zum Haring, über das tief eingeschnittene Steyrtal hinweg zum Tamberg bis zum Lainberg im Teichltal. Die Ostgrenze